

Gemeinde-Info

Thiersee



Ausgabe 06/2012 vom 22.06.2012
ZUGESTELLT DURCH POST.AT – Amtl. Mitteilung

Herausgeber:
Gemeinde Thiersee

A-6335 Thiersee, Vorderthiersee 44
Tel.: (05376) 5231 – Fax: 5231-25
Mail: gemeinde@thiersee.tirol.gv.at

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 12 Uhr und Montag von 13 bis 17 Uhr
Sprechstunden Bürgermeister: 8 bis 11 Uhr (bitte um Terminvereinbarung)
Homepage: www.thiersee.tirol.gv.at

Liebe Thierseerinnen und Thierseer!

In der Angelegenheit des verstorbenen Herrn Pfarrer Michael Wieser erfolgte in letzter Zeit eine intensive und emotionale Diskussion. Hinzu kommt, dass diese Diskussionen in jüngster Zeit mehr und mehr auch über die Medien ausgetragen werden und eine gewisse Gefahr der Eskalation besteht.

Inzwischen fanden auf meine Initiative hin weitere Besprechungen und Beratungen mit dem Gemeinderat von Thiersee, dem Pfarrgemeinderat von Thiersee sowie Vertretern der Pfarrkirche Thiersee, der Erzdiözese Salzburg und den Betroffenen statt, mit dem gemeinsamen Ziel, alle notwendigen Schritte und Maßnahmen im Sinne einer objektiven Information, Aufklärung, Beruhigung und Aufarbeitung dieser sensiblen Angelegenheit zu ergreifen.

Im Namen des Gemeinderates von Thiersee möchte ich daher in der Folge den Ablauf der Ereignisse aus Sicht des Gemeinderates wie folgt zusammenfassend darstellen.

Bei der Ombudsstelle für die Opfer sexuellen Missbrauchs und Gewalt in der Erzdiözese Salzburg sind mehrere Personen aus Thiersee vorstellig geworden, die direkt oder indirekt als Betroffene gelten. Es geht um Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs von Buben unter 14 Jahren durch den verstorbenen Pfarrer Michael Wieser. Aus diesem Grunde hat Herr Prälat Dr. Johann J. Reißmeier, Bischofsvikar der Erzdiözese Salz-

burg, im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst am 20.05.2012 in Vorderthiersee eine Erklärung abgegeben. Diese Erklärung samt einleitender Stellungnahme des Herrn Pfarrers Mag. Franz Wenninger liegen dieser Gemeinde-Info bei.

Weiters wurde von einem Betroffenen und einer Vertreterin von Betroffenen an den Gemeinderat von Thiersee infolge dieser Vorfälle der Antrag auf rückwirkende Aberkennung der Ehrenbürgerschaft des verstorbenen Pfarrers Michael Wieser gestellt.

Wie bereits in den Medien ausführlich berichtet, hat sich der Gemeinderat in dieser Angelegenheit sehr schwer getan und es gab – so wie vermutlich auch in der Bevölkerung – geteilte Meinungen zu verschiedenen Fragen und Aspekten, was aber keinesfalls bedeutet, dass man Betroffenen „einen Schlag ins Gesicht versetzen wollte“ oder die Angelegenheit „verharmlosen“ oder „vertuschen“ wollte bzw. will.

Stand für einen Teil des Gemeinderates zweifelsfrei fest, dass die Ehrenbürgerschaft für Pfarrer Michael Wieser „ohne wenn und aber“ im Sinne des gestellten Antrages nachträglich abzuerkennen ist, bestanden für den anderen Teil des Gemeinderates diesbezüglich gewisse Zweifel und man beschäftigte sich mit verschiedenen hintergründigen Fragen, wie z.B.:

- Warum sind diese Vorfälle, die schon Jahrzehnte zurückliegen, erst so spät ans Licht gelangt und wurden nicht schon viel früher aufgedeckt bzw. zur Anzeige gebracht? Die-

se Frage werden sich wohl viele Personen stellen müssen, zumal dadurch bei einem rechtzeitigem Reagieren möglicherweise weitere Fälle vermieden und die Anschuldigungen noch zu Lebzeiten von Pfarrer Wieser geklärt und aufgearbeitet hätten werden können, wobei dies zugegebenermaßen im Nachhinein leichter gesagt ist als damals getan.

- Wie verhält es sich mit der Rechtsstaatlichkeit im Falle eines bereits verstorbenen Beschuldigten (ausschließliche Zuständigkeit der Gerichte – für einen Beschuldigten gilt bis zu einer rechtskräftigen Verurteilung in einem Rechtsstaat wie Österreich grundsätzlich die Unschuldsvermutung – so hart und unverständlich dieser rechtliche Aspekt für die Betroffenen auch sein mag)?
- Was würde die nachträgliche Aberkennung der Ehrenbürgerschaft von Pfarrer Wieser – insbesondere auch aus Sicht der Opfer - bewirken bzw. auslösen? Besteht die Gefahr, dass es durch eine zu intensive öffentliche Aufarbeitung zu gegenseitigen Vorwürfen und Anschuldigungen kommen könnte und vielleicht sogar Betroffene ein zweites Mal zum Opfer werden könnten – verbunden mit der Frage, ob allenfalls andere Betroffene aus diesem Grunde eine nachträgliche Aberkennung der Ehrenbürgerschaft von Pfarrer Wieser vielleicht nicht unbedingt befürworten würden, da sie die Vorfälle bereits gut verarbeitet haben, damit kein Problem mehr haben und die Befürchtung besteht, dass bereits verheilte Wunden vielleicht wieder neu aufbrechen könnten?
- Wie soll man im Falle der Aberkennung der Ehrenbürgerschaft mit der öffentlichen Berichterstattung umgehen? Was ist in diesem Zusammenhang erlaubt und was nicht? Was könnte passieren, wenn wegen Verstoßes gegen die Rechtsstaatlichkeit, des Medienrechtes udgl. rechtliche Schritte – von wem auch immer – ergriffen würden (öffentliche Anschuldigung ohne rechtskräftiges Gerichtsurteil)?

Infolge dieser schwierigen Fragen hat der Gemeinderat in der Sitzung am 31.05.2012 mit knapper Mehrheit befunden, dass der Antrag auf Aberkennung der Ehrenbürgerschaft nicht behandelt bzw. darüber nicht abgestimmt werden soll und man es dabei bewenden lassen sollte,

dass eine Ehrenbürgerschaft mit dem Tode eines Bürgers ohnedies endet – verbunden mit der Hoffnung, dass man mit einer solchen Entscheidung aus gesamtheitlicher Sicht vielleicht am wenigsten falsch machen würde.

Im Nachhinein gesehen muss einerseits wohl eingestanden werden, dass man in dieser schwierigen und sensiblen Angelegenheit in gewisser Weise überfordert war und man sich nicht zuletzt auch aus diesem Grunde sehr schwer tat, eine klare und eindeutige Entscheidung zu treffen. Andererseits ist dadurch vielleicht die Chance sogar erhöht worden, dass diese Angelegenheit infolge der nunmehrigen Ereignisse und Entwicklungen offen, ehrlich und nachdrücklich aufgearbeitet wird und es nicht nur bei formellen „*Alibi-Handlungen*“ bleibt – nach dem Motto „*dann wird die Ehrenbürgerschaft meinetwegen halt nachträglich aberkannt, damit dann endlich Ruhe ist*“.

Diese Entscheidung des Gemeinderates hatte dann bekanntlich eine sehr emotionale Auseinandersetzung - insbesondere auch über die verschiedenen Medien und Internetplattformen - zur Folge.

Daraufhin habe ich zu einer weiteren Besprechung im Gemeindeamt eingeladen und es wurde vereinbart, dass in dieser Angelegenheit eine große Besprechungsrunde mit dem gesamten Gemeinderat und Pfarrgemeinderat sowie Vertretern der Pfarrkirche, der Erzdiözese Salzburg und von Betroffenen stattfinden soll.

In der Zwischenzeit wurde von Herrn Pfarrer Walter Oberascher, Pfarrer in Salzburg-Aigen, im Auftrag der Geschwister des verstorbenen Pfarrers Michael Wieser die Urkunde über die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an die Gemeinde Thiersee zurückerstattet. In einem Brief an die Gemeinde Thiersee wird mitgeteilt, dass Pfarrer Michael Wieser diese Ehrung nie haben wollte und er auf persönliche Ehrungen keinen Wert gelegt hat. Nach all den Vorwürfen gegenüber dem Verstorbenen, der sich nicht mehr rechtfertigen kann, wolle man bitte Verständnis dafür aufbringen, dass der Verzicht auf diese Ehrung eine Selbstverständlichkeit ist.

Die große Besprechungsrunde am 20. Juni 2012 fand dann im Sinne einer Aufarbeitung trotzdem statt. Dabei wurde diese Angelegenheit offen,

ehrlich und in konstruktiver Art und Weise nochmals ausführlich diskutiert und besprochen. Zusammenfassend wurden bei dieser Besprechung viele Fragen gestellt und – soweit möglich – beantwortet, Missverständnisse ausgeräumt sowie Anregungen, Wünsche und Hoffnungen hinsichtlich der weiteren Aufarbeitung dieser Angelegenheit und künftigen Präventionsmaßnahmen vorgebracht (siehe auch nachstehende Auflistung).

Meine Vorstellung bezüglich dieser Besprechungen und Beratungen wäre gewesen, dass eine gemeinsame Information und Erklärung an die Bevölkerung von Thiersee abgegeben wird. Bei dieser gemeinsamen Besprechung und Beratung hat sich jedoch ergeben, dass eine gemeinsame Information und Erklärung aus den verschiedensten Gründen sehr schwierig ist und eine Trennung zwischen Betroffenen (Opfer), Kirche und Politik gewünscht wird und wohl auch sinnvoller ist.

Im Anschluss an die gemeinsame Besprechung am 20.06.2012 fand dann noch eine außerordentliche Gemeinderatssitzung statt.

Das Ergebnis sowie die Anregungen, Wünsche und Hoffnungen des Gemeinderates können wie folgt zusammengefasst werden:

Die Zurücklegung der Ehrenbürgerschaft durch die Angehörigen des verstorbenen Pfarrers Michael Wieser wird zur Kenntnis genommen und respektiert. **Der Gemeinderat hat die Ehrenbürgerschaft auch in formeller Hinsicht trotzdem nachträglich aberkannt.**

Es soll alles unternommen werden, um Betroffenen (Opfern) – soweit gewünscht und notwendig - die bestmögliche Hilfe zur Bewältigung der Vorfälle zu gewähren.

Betroffene können sich jederzeit bei der **Ombudsstelle der Erzdiözese Salzburg** melden. Ansprechperson ist Frau Mag. Karin Roth: Tel.Nr.: 0676/87466920
E-Mail: karin.roth@insight-international.org

Weitere Kontaktadressen:

Kinderschutzzentrum Wörgl
Tel.Nr.: 05332/72148
E-Mail: woergl@kinderschutz-tirol.at

Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol
Tel.Nr.: 0512/508-3792
E-Mail: kija@tirol.gv.at

Die gesamte Bevölkerung von Thiersee wird dringend ersucht, zu respektieren, dass verschiedene Betroffene diesen Fall an die Öffentlichkeit gebracht haben. Damit haben diese Personen auch einen wesentlichen Beitrag zur öffentlichen Aufarbeitung geleistet, was auch präventiven Charakter hat. Keinesfalls kann es sein, dass gegen diese Personen vielleicht sogar noch Vorwürfe oder Anschuldigungen erhoben werden.

Alle Gemeindebewohner werden ersucht, in Zukunft alles zu unternehmen, um sexuellen Missbrauch gegenüber Kindern und Jugendlichen (pädophile Handlungen) zu verhindern. Allfällige Beobachtungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen sollen unverzüglich bei den zuständigen Stellen gemeldet bzw. zur Anzeige gebracht werden.

Von den verschiedenen Stellen und Institutionen mögen vorbeugende (präventive) Maßnahmen zur Vermeidung von pädophilen Handlungen gesetzt werden (im Kindergarten Thiersee wurden z.B. bereits über das Kinderschutzzentrum Wörgl zu diesem Thema präventive Maßnahmen gesetzt).

In der gemeinsamen Besprechungsrunde am 20.06.2012 wurde diesbezüglich auch die Bildung einer eigenen Arbeitsgruppe angeregt, die sich mit diesem Thema auch in Zukunft auseinandersetzen soll, wie z.B. Beratungen, Aufklärungsarbeit, Veranstaltungen udgl.

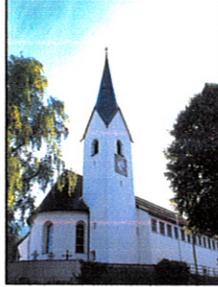
Liebe Thierseerinnen, liebe Thierseer!

Abschließend möchte ich in meinem Namen und im Namen des Gemeinderates von Thiersee den Wunsch und die Hoffnung aussprechen, dass diese Angelegenheit auch von der Bevölkerung im Sinne der vorgenannten Ausführungen akzeptiert und abgeschlossen werden kann – mit den gemeinsamen Zielen „Versöhnung mit der Vergangenheit und Ergreifung von Präventionsmaßnahmen für die Zukunft“!

Für den Gemeinderat von Thiersee:



Hannes Juffinger
Bürgermeister



Pfarrverband Thiersee-Landl

Liebe Thierseerinnen und Thierseer!

Zur gegenständlichen Angelegenheit teile ich als Pfarrer von Thiersee mit, dass ich an mich gerichtete Anfragen etc. an die zuständigen Stellen in Salzburg weitergeleitet und betreffende Personen auf diese Zuständigkeiten hingewiesen habe.

Dr. Johann J. Reißmeier hat am 20. Mai 2012 in Vorderthiersee eine Stellungnahme abgegeben, die ihnen hiermit zur Kenntnis gebracht wird.

Thiersee

Missbrauch durch verst. Pfr. Michael Wieser *-Information beim Sonntagsgottesdienst*
am 20.5.2012

Nach dem Schlussgebet, vor dem Schlusseggen:

Ich habe Ihnen jetzt eine Mitteilung zu machen, die sehr unangenehm ist. Sie betrifft Ihren verstorbenen Pfarrer Michael Wieser. Was ich Ihnen jetzt sage, können oder wollen Sie vielleicht nicht glauben, weil es für Sie nicht vorstellbar ist. Möglicherweise überrascht Sie die Information aber auch gar nicht so sehr, weil Sie entweder Wissen haben aufgrund eigener Anschauung und Erfahrung oder es sind Ihnen bereits Gerüchte zu Ohren gekommen.

Bei der Ombudsstelle für die Opfer sexuellen Missbrauchs und Gewalt in der Erzdiözese Salzburg sind mehrere Personen vorstellig geworden, die direkt oder indirekt als Betroffene gelten. Es geht um Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs von Buben unter 14 Jahren durch den verstorbenen Pfarrer Michael Wieser. Es gab Aussprachen mit mir und mit Frau Mag. Karin Roth, der Leiterin der Ombudsstelle.

Aus meiner Sicht sind die Schilderungen der Betroffenen glaubwürdig. Man kann mit Gewissheit sagen, dass es zu sexuellen Übergriffen gekommen ist, die als sexueller Missbrauch von Minderjährigen bezeichnet werden müssen. Durch solche Handlungen kann das Leben der Betroffenen auf nachhaltige Weise negativ beeinflusst werden. Außenstehende können die psychischen Schäden nur schwer nachvollziehen.

Solche Missbrauchshandlungen sind:

- kriminell (weil sie nach staatlichem und kirchlichem Recht strafbar sind)
- und in moralischer Hinsicht schwer sündhaft.

Die Ereignisse dürfen nicht unter den Tisch gekehrt werden. Betroffen sind auf jeweils verschiedene Weise die direkten Opfer, aber auch Personen, die als indirekt Betroffene zu bezeichnen sind (z.B. Angehörige, Mitschüler, ...). Betroffen ist der Nachfolger von Pfr. Michael Wieser, Pfr. Franz Wenninger, der einerseits - wie er sagt - ein sehr schönes, aber zugleich ein sehr schweres Erbe übernommen hat. Betroffen ist in gewisser Hinsicht sogar die gesamte Pfarre Thiersee.

Die Aufarbeitung der Vorfälle und deren Folgen stellt eine Notwendigkeit und zugleich eine Chance dar, die es wahrzunehmen gilt. Das geschehene Unrecht kann nicht ungeschehen gemacht werden, es kann auch nicht wieder gut gemacht werden, aber man kann versuchen, einen konstruktiven Umgang mit den Folgen zu finden. Ein Teil dieser Aufarbeitung ist die heutige Information. Es wird aber noch weitere Schritte geben, z.B. einen allgemeinen Informationsabend am 11. Juni (Näheres zu Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben). Bei diesem Abend geht es allgemein um die Frage von pädophilen Handlungen durch Priester.

Darüber hinaus können sich Betroffene bei der Ombudsstelle der Erzdiözese Salzburg melden. Deren Leiterin, Frau Mag. Karin Roth, ist heute mitgekommen. Wer möchte, kann sich an sie wenden und schon heute einen Termin ausmachen.

Was diese heutige Information bei Ihnen auslöst, das kann ich nicht vorhersagen. Viele von Ihnen haben Pfr. Michael Wieser zu danken. Über Jahrzehnte hat er sein Leben mit Ihnen geteilt und er hat sich als Seelsorger für Sie eingesetzt. Ohne Zweifel hat er viele Verdienste, die gewürdigt worden sind und die auch heute nicht in Frage gestellt werden sollen. Zugleich aber gab es sehr negative Handlungen, die auch wahrgenommen werden müssen.

Ich gebe diese Stellungnahme ab als Vertreter der Erzdiözese Salzburg und im Auftrag von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser. Wo durch einen Priester kriminelle und schwer sündhafte Handlungen gesetzt werden, dann kann dies nur zutiefst bedauert werden. Wir bitten die Betroffenen um Verzeihung.

Prälat Dr. Johann J. Reißmeier, Bischofsvikar

Am 20.5.2012 in Thiersee

Kontakt Ombudsstelle:

Frau Mag. Karin Roth

Insight-International

Josef-Schwerstr. 9

A-5020 Salzburg

Tel. 0676/87466920

Mail: karin.roth@insight-international.org